

UNTERNEHMENSZIELE
ENERGIEBEDARF
UN GLOBAL COMPACT
KENNZAHLEN
FORTSCHRITTMELDUNG
INVESTITIONEN

GIRLS' CAMPUS
BILDUNG
JUGEND FORSCHT
GESELLSCHAFT
MITARBEITER-ENGAGEMENT
SOZIALES
PRIMAVERA

CO₂-REDUKTION
WASSERKRAFT
ENERGIEWENDE
ENERGIE-**UMWELT**
EFFIZIENZ
MANAGEMENT-SYSTEME
RESSOURCEN
SCHONUNG

VIELFALT
6.600 AUSZUBILDENDE
19.000 NEUEINSTELLUNGEN
WEITERBILDUNG
MITARBEITER
CHANCENGLEICHHEIT
ARBEITSZEITMODELLE
SENIOR-EXPERTEN
NETZWERKE

SUPEREFFIZIENZ-PORTFOLIO
CLEAN DIESEL HYBRID
4.2 MRD. FÜR
FORSCHUNG &
ENTWICKLUNG
REGENERATIVE ENERGIEN
ERZEUGNISSE
38.500 MITARBEITER IN FORSCHUNG & ENTWICKLUNG
WIEDERAUFARBEITUNG
E-MOBILITÄT

CODE OF BUSINESS CONDUCT
COMPLIANCE WERTE
STANDORTE
IN 60 LÄNDERN
UNTERNEHMEN
STAKEHOLDER-DIALOG
STRATEGIE
HOUSE OF ORIENTATION
MEGATRENDS
KULTUR

Seit 1886 ~ Innovationskraft ~ Technik fürs Leben
Verantwortung
Diversity
Grundsätze sozialer Verantwortung

MEILEN STEINE unseres nachhaltigen HANDELNS

1906

ACHTSTÜNDIGER ARBEITSTAG

→ Als einer der ersten Unternehmer in Deutschland führt Robert Bosch den geregelten, achtstündigen Arbeitstag ein.

1910

ENGAGIERTER STIFTER

→ Die Schenkung von einer Million Mark an die Technische Hochschule Stuttgart markiert den Beginn des öffentlichen, gesellschaftlich verantwortlichen Handelns von Robert Bosch. Als engagierter Bürger und Stifter leistet der Firmengründer in den folgenden Jahren immer wieder seinen Beitrag für die Allgemeinheit.

1929

BOSCH-HILFE

→ Robert Bosch gründet die Unterstützungskasse Bosch-Hilfe e.V. und legt damit den Grundstein der betrieblichen Altersvorsorge im Unternehmen.

1937

ROBERT BOSCH GMBH

→ Um den Fortbestand des Unternehmens in Familienhand zu sichern, wandelt Robert Bosch die Aktiengesellschaft in eine GmbH um.

1961

BEGABTENFÖRDERUNG

→ Anlässlich seines 75-jährigen Jubiläums spendet Bosch eine Million Mark für die Förderung junger begabter Menschen.

1973

UMWELTSCHUTZ- RICHTLINIE

→ Durch eine verbindliche Richtlinie integriert die Geschäftsführung Umweltschutz als festen Bestandteil in die Unternehmensgrundsätze.

1985

JUGEND FORSCHT

→ Bosch ist erstmals Patenunternehmen für den „Jugend forscht“-Landeswettbewerb Baden-Württemberg. Das Unternehmen übernimmt seither die Organisation und Finanzierung des Landesfinales für die Altersgruppe 15 bis 21 Jahre.

1993

RECYCLING-ZENTRUM

→ Unter der Leitung von Bosch gründen führende Hersteller von Elektrowerkzeugen ein gemeinsames Recycling-Zentrum in Willershausen.

1995

UMWELTMANAGEMENT- SYSTEM

→ Die Robert Bosch GmbH beschließt die Einführung eines Umweltmanagement-Systems an allen Fertigungsstandorten.

1997

COMMON RAIL

→ Mit dem Hochdruck-Diesel-Einspritzsystem Common Rail leitet Bosch die Entwicklung eines

modernen Dieselantriebs ein. Die neue Technik sorgt für geringen Verbrauch und reduzierte Schadstoffemissionen.

1999

SENIOR-EXPERTEN

→ Um das Fachwissen ausgeschiedener Mitarbeiter im Alter zwischen 60 und 70 zu nutzen, gründet Bosch die Bosch Management Support GmbH (BMS). Die Pensionäre stehen seitdem als Senior-Experten für weltweite Projekte bereit.

2004

GLOBAL COMPACT

→ Der Beitritt zur Global Compact Initiative der Vereinten Nationen belegt das Bekenntnis zu einer umwelt- und sozialverträglichen Globalisierung.

2007

CHARTA DER VIELFALT

→ Bosch tritt der von deutschen Unternehmen initiierten „Charta der Vielfalt“ bei.

2010

LITHIUM-IONEN-AKKU

→ Die ersten Hybridfahrzeuge mit Bosch-Antriebstechnik kommen auf den Markt. Im selben Jahr startet die Serienfertigung von Lithium-Ionen-Akkus bei SB LiMotive, einem Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung.

2011

INTERCAMPUS PROGRAM

→ Im Rahmen des „Bosch Inter-Campus Program“ unterstützt das Unternehmen in den kommenden zehn Jahren weltweit Universitäten und Forschungsprojekte mit rund 50 Millionen Euro.



Dr. Volkmar Denner,
Vorsitzender der
Geschäftsführung der
Robert Bosch GmbH

Sehr geehrte Damen und Herren,

Verantwortung ist mehr als ein Management-Konzept. Sie ist eine Haltung. Unser Gründer Robert Bosch wollte ein Unternehmen, das auch soziale Gewinne erwirtschaftet – das einen Nutzen stiftet, der über seine Produkte und Dienstleistungen hinaus weist. Die Kernfrage nach einer lebenswerten Zukunft ist für uns bei Bosch gelebte Geschäftspolitik seit 126 Jahren. Ein über Generationen von Mitarbeitern organisch gewachsener Nachhaltigkeitsbegriff, der nicht auf Nachfrage am grünen Tisch entstanden ist. Darauf sind wir ausgesprochen stolz.

Als einer von über 300.000 Beschäftigten stehe ich für das zentrale Leistungsversprechen der Bosch-Gruppe: Technik fürs Leben. Spitzentechnologie liefert die Antworten auf Schlüsselfragen der Nachhaltigkeit, ob Klima- und Umweltschutz, Ressourcenschonung oder Mobilität von morgen. Hier bündeln wir unsere Innovationkraft: mit 38.500 Forschern und Entwicklern, über 4.100 Patenten im Jahr 2011 und einem Entwicklungsbudget für nachhaltige Produkte von über zwei Milliarden Euro. Die Lösungen, die wir darüber

***„Wirklich große Herausforderungen brauchen
gemeinsames Denken und Handeln –
und sie brauchen immer auch einige, die vorangehen,
ob das Staaten, Unternehmen oder Bürger sind.“***

Dr. Volkmar Denner

gefunden haben, machen bereits heute 40 Prozent unseres Konzernumsatzes aus. Sie schaffen nicht nur Werte, sondern erhalten diese auch. Damit zählt Bosch zu den Zündern für die Zukunft.

Wirklich große Herausforderungen sind nicht von Einzelnen zu meistern. Sie benötigen für ihre Bewältigung eine Kultur der Mitverantwortung; sie brauchen gemeinsames Denken und Handeln – und sie brauchen immer auch einige, die vorangehen, ob das Staaten, Unternehmen oder Bürger sind. Bosch geht voran, mit Engagement und Expertise. Dabei prägte einer meiner Vorgänger, Hans Lutz Merkle, den Satz: „Führen heißt auch dienen“. Und vielleicht ist dies ein preußischer Zug an unserem Unternehmen, das sich von Baden-Württemberg aus zu einem globalen Akteur entwickelt hat: Mehr sein als scheinen. Für uns zählen Ergebnisse.

Mit diesem Kompaktbericht zeigen wir einige Schwerpunkte unserer Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft auf. Gleichzeitig dokumentiert er unsere jüngsten Maßnahmen und erzielten Fortschritte im Rahmen des UN Global Compact, zu dessen zehn Prinzipien wir uns 2004 mit unserem Beitritt bekannt haben.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre. Gleichzeitig lade ich Sie ein, diese im Internet auf den Nachhaltigkeitsseiten von csr.bosch.com zu vertiefen. Denn Verantwortung besitzt viele Facetten.

Ihr



DR. VOLKMAR DENNER

VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER ROBERT BOSCH GMBH



Verantwortlich denken – und handeln

„Eine anständige Art der Geschäftsführung ist auf die Dauer das Einträglichste, und die Geschäftswelt schätzt eine solche viel höher ein, als man glauben sollte“, zeigte sich Robert Bosch überzeugt. Das war 1921. Die Worte unseres Unternehmensgründers sind bis heute das Maß der Dinge, wenn es um verantwortungsvolle Unternehmensführung geht.

Global denken - lokal handeln. Bosch nimmt seine Verantwortung weltweit im Dialog mit Menschen wahr, innerhalb und außerhalb des Unternehmens. Einander zu verstehen, um voneinander zu lernen, das ist eine zentrale Leitlinie unserer Unternehmensführung. Egal, ob es um die Zukunft der Mobilität, den verantwortungsvollen Einsatz unserer Rohstoffe oder um die Frage geht, wie wir in Zukunft miteinander leben und arbeiten wollen.

Bosch beschäftigt sich intensiv mit übergreifenden Veränderungsprozessen wie der Globalisierung von Märkten und Lebensentwürfen, dem Klimawandel und der Endlichkeit natürlicher Ressourcen. Megatrends erstrecken sich über Jahrzehnte und prägen nachhaltig die Entwicklung unserer Märkte. Der Boom von Smartphones und E-Bikes oder die Diskussion zur Energiewende sind hierfür aktuelle Beispiele. Wir begleiten diese Veränderungsprozesse auf Basis der neuen weltweiten Vernetzung, dem so genannten Internet der Dinge und Services – und vor dem Hintergrund einer Entwicklung der Weltbevölkerung, mit der alle Herausforderungen mittelbar oder unmittelbar zusammenhängen.



Globale Herausforderungen global managen: Stipendiaten des „Fellowship Program amerikanischer Führungsnachwuchs“ vor dem Robert Bosch Haus, dem ehemaligen Wohnhaus des Firmengründers.

Die demografische Entwicklung wirkt sich auch auf die Arbeitspraxis und Personalpolitik von Unternehmen aus. Bosch fördert weltweit die Ausbildung von Jugendlichen, setzt sich global für die Gleichbehandlung aller Menschen ein und geht neue Wege bei Beschäftigungsmodellen mit Teilzeitangeboten oder Job-Sharing. Die Anforderungen sind dabei lokal sehr unterschiedlich – wir tragen dieser Tatsache konsequent Rechnung.

Weltweit beschäftigt Bosch über 300.000 Mitarbeiter, um Produkte, die die Lebensqualität weltweit verbessern, zu entwickeln und herzustellen. Etwa 6.600 junge Erwachsene absolvieren derzeit ihre Ausbildung bei uns.

Für alle Mitarbeiter gleichermaßen gilt unser Verhaltenskodex „Code of Business Conduct“, der Orientierung für ein zielführendes und integrires Verhalten bietet. Er definiert alle maßgeblichen gesetzlichen und unternehmensinternen Anforderungen, zu denen auch die 2004 verabschiedeten „Grundsätze sozialer Verantwortung bei Bosch“ zählen. Zusammen mit den Bosch-Werten, die das Ethos des Unternehmens im Umgang mit Geschäftspartnern, Kapitalgebern, Mitarbeitern und der Gesellschaft beschreiben, bildet der „Code of Business Conduct“ das Fundament für den weltweiten Unternehmenserfolg und das Vertrauen in Bosch.

Das Unternehmen Bosch gehört heute zu 92 Prozent der Robert Bosch Stiftung GmbH, welche die auf das Gemeinwohl gerichteten Bestrebungen unseres Firmengründers Robert Bosch in zeitgemäßer Form weiterführt. Sie versteht sich als eine Stiftung, die ihre Ziele mit eigenen Programmen und Einrichtungen verfolgt, aber auch durch Förderung geeigneter Projekte und Initiativen Dritter zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen beiträgt. Die Robert Bosch Stiftung fördert vor allem Völkerverständigung, Wohlfahrt, Bildung und Erziehung sowie Gesundheit. //

Weitere Informationen zu unserem Unternehmen finden Sie [hier](#) sowie zur Robert Bosch Stiftung [hier](#)

HANDLUNGSFELD UMWELT

Kreislauf der Ressourcen

Den Klimawandel eindämmen, die Umwelt schützen und unsere natürlichen Rohstoffe schonen – das sind drei der großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, zumal in unserer globalen Waren- und Wirtschaftswelt. Bosch bietet Lösungen: innovative und zukunftsfähige Technologien, die zeigen, dass sich ökologisches Engagement ökonomisch rentiert.

Als ein führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen bekennt sich Bosch seit mehr als 30 Jahren zu seiner Verantwortung beim Umwelt- und Klimaschutz. Ein gutes Beispiel dafür sind die systematisch ausgebauten Umweltmanagementsysteme in unseren Fertigungen – mittlerweile wurden mehr als die Hälfte der 259 Standorte von Bosch nach der international gültigen Umweltnorm ISO 14001 zertifiziert. Bis zum Jahr 2020 wollen wir außerdem die Kohlendioxid-Emissionen (CO₂) um 20 Prozent senken und die Energieeffizienz um 20 Prozent verbessern. Darüber hinaus fördern wir unternehmensweit den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Rohstoffen – durch ressourcenschonende Lösungen für das Leben und Arbeiten der Menschen. Dies geschieht nicht nur aus unternehmerischem Umweltbewusstsein, sondern folgt gerade auch ökonomischen Überlegungen: Als Folge der Globalisierung werden industriell benötigte Rohstoffe immer knapper. Um den sich daraus ergebenden Preis- und Versorgungsrisiken zu begegnen, achtet Bosch in verschiedenen Geschäftsbereichen darauf, den Einsatz von Werkstoffen zu reduzieren und sie wieder dem Stoffkreislauf zuzuführen wie bei Elektrowerkzeugen oder gebrauchten Fahrzeugteilen.

Bosch eXchange-Programm

Beispiel Mobilität und die Wiederaufarbeitung gebrauchter Fahrzeugteile über unser Bosch eXchange-Programm: Es basiert auf einem ausgereiften Rücknahmesystem für Altkomponenten, die nicht mehr funktionstüchtig sind. Durch die Annahme und Aufbereitung gebrauchter Bauteile spart das Unternehmen Rohstoffe und Materialkosten ein und gibt diese Vorteile an seine Kunden weiter. Im Falle einer erforderlichen Fahrzeugreparatur ist unsere so wiederaufbereitete Austauschkomponente um bis zu 40 Prozent günstiger als ein Neuteil. Die Nachfrage nach unseren eXchange-Komponenten ist in den vergangenen Jahren weltweit signifikant gestiegen. In Europa wächst das Marktsegment kontinuierlich und mit deutlich höheren

Not macht erfinderisch:
Knappe Ressourcen
machen Remanufacturing
immer wichtiger.



KENNZAHLEN 2011

Gesamtabfallaufkommen	→ 0,5 Mio. Tonnen
Entwicklung seit 2007	-5,4%
Wasserbezug insgesamt	→ 15,4 Mio. Kubikmeter
Entwicklung seit 2007	-11,6%
Abwasser gesamt	→ 11,9 Mio. Kubikmeter
Entwicklung seit 2007	-14,2%
Energiebedarf gesamt	→ 6,1 Mio. MWh
Entwicklung seit 2007	-9,8%
CO₂-Emissionen gesamt	→ 2,4 Mio. Tonnen
Entwicklung seit 2007	-6,6%



Aus alt macht neu:
Die Wiederaufbereitung
von Fahrzeugteilen
schont Ressourcen und
senkt den Energiebedarf.

Zuwachsraten als das klassische Teilegeschäft. Wir erwarten, dass der Wiederaufbereitungs-Markt in Europa bis 2015 auf 30 Millionen Erzeugnisse pro Jahr wächst. Diesem Trend folgend, wendet Bosch das Remanufacturing inzwischen auf rund 9.000 Fahrzeugteile aus 27 verschiedenen Produktgruppen an. Damit sind wir der führende Anbieter von industriell aufbereiteten Automobilkomponenten, zu denen unter anderem Starter, Generatoren, Klimakompressoren, Bremsättel, Zündverteiler und Hochdruck-Direkteinspritzsysteme gehören.

Ressourcen- und Energieeinsparungen ohne Qualitätsverlust

Aus Sicht des Umweltschutzes ist die Wiederaufbereitung von Fahrzeugteilen vor allem deshalb sinnvoll, weil der Großteil des eigentlichen Produkts erhalten bleibt. Dadurch werden weniger Rohstoffe verbraucht und weniger CO₂ ausgestoßen als es bei einer Neuproduktion der Fall ist. Jährlich bereitet Bosch rund 2,5 Millionen

Teile wieder auf und stößt damit 23.000 Tonnen weniger CO₂ aus als bei einer Neuproduktion anfallen. Allein in unserem Werk Göttingen (Deutschland) werden durch das eXchange-Programm im Jahr etwa 105.000 Megawattstunden Energie eingespart. Dies entspricht einer Reduktion um 88 Prozent gegenüber der Neuanfertigung. Zur Gesamtmasse der wiederverwendeten Materialien gehören am niedersächsischen Standort 240 Tonnen Kupfer, 440 Tonnen Aluminium und 2.200 Tonnen Stahl. Der Produktgüte tut die Aufbereitung keinerlei Abbruch: Alle Komponenten erfüllen bei Qualität, Leistung und Lebensdauer dieselben Standards, die auch für neue Bauteile gelten. Daher gibt Bosch auch auf die wiederaufbereiteten Teile eine zweijährige Garantie. //

Weitere Informationen zu unserem Engagement für die Umwelt [hier](#)

HANDLUNGSFELD UMWELT

Projektspektrum



GRÜNES HAUPTQUARTIER

Das 2010 eröffnete regionale Bosch-Hauptquartier in Singapur ist ein Beispiel für konsequente Energieeffizienz. Im Rahmen des staatlichen „Green Mark“-Programms erhielt es die höchste Auszeichnung in Platin. Damit bescheinigt das nationale Bauministerium uns, dass der Energiebedarf der neuen regionalen Firmenzentrale mindestens 30 Prozent unter dem gesetzlich in Singapur vorgeschriebenen Limit liegt.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

WASSERKRAFT

Wasser ist das zentrale Element des neuen Energiekonzepts am Standort Blaichach in Deutschland. Ein Wasserkraftwerk erzeugt dort jährlich rund 15.600 Megawattstunden regenerativen Strom – dies entspricht rund 80 Prozent des benötigten Energiebedarfs. Im gleichen Zeitraum vermeidet Bosch so den Ausstoß von rund 6.600 Tonnen CO₂. Trotz der Weltwirtschaftskrise haben Management und Mitarbeiter in Blaichach energisch den Weg zur umweltfreundlichen Energieversorgung ihres Werkes verfolgt.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)



WERKZEUGMASCHINEN

Bei industriellen Fertigungsprozessen wird die Temperatur von Werkzeugmaschinen durch Kühlschmiermittel reguliert. In vielen Fällen lässt sich dessen Menge nicht bedarfsgerecht anpassen, weil die notwendigen Pumpen mit einer konstanten Drehzahl laufen. Deshalb haben wir drehzahlvariable Pumpen für Werkzeugmaschinen entwickelt. Diese ermöglichen es, nur so viel Schmiermittel einzusetzen, wie unbedingt notwendig ist. Das schont die Ressourcen und spart Energie.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Mobilität 2.0

Sauber in die Zukunft



Etwa eine Milliarde Pkw, Lkw und Busse sind rund um den Globus unterwegs – ein Anstieg von etwa 35 Prozent innerhalb eines Jahrzehnts. Diese Massenmotorisierung wird insbesondere in Asien, Osteuropa und Lateinamerika weiter steigen. Dabei belastet das vermehrte Verkehrsaufkommen nicht nur die Umwelt. Es erschöpft auch die Erdölreserven. Für Bosch als einen der weltweit führenden Automobilzulieferer entstehen dadurch zwei zentrale Fragen: Wie lässt sich die CO₂-Bilanz der weltweit dominanten Verbrennungsmotoren optimieren? Und welche neuen Antriebskonzepte liefern überzeugende Lösungen für die postfossile Ära?

Bei der Entwicklung von nachhaltigen Mobilitätslösungen orientieren sich die Ingenieure von Bosch am Leitbild des schadstoffarmen Fahrzeugs, das unabhängig von fossilen Ressourcen ist. So wie beim Elektroauto, an dem bei Bosch weltweit rund 1.100 Mitarbeiter arbeiten. Ziel ist es, der Automobilindustrie ein elektrisches Antriebskonzept aus einer Hand zur Verfügung zu stellen. Das beinhaltet auch die Entwicklung leistungsstarker Batterien – eine der größten Herausforderungen auf dem

Weg zum serienreifen Elektromobil. Noch sind die Batteriekosten so hoch, dass es sich wirtschaftlich nicht rechnet, die Akkus serienmäßig in Autos einzusetzen. Hinzu kommt, dass aktuelle Prototypen nach spätestens 150 Kilometern zum Aufladen an die Steckdose müssen. Alltagstaugliche E-Fahrzeuge sollen künftig eine Reichweite von mindestens 250 Kilometern erzielen – und so eine überzeugende Alternative für 90 Prozent aller Verkehrsbewegungen auf den Straßen darstellen.



Kraftstoffverbrauch halbieren

Langfristig wird sich der Elektromotor durchsetzen. Bis es soweit ist, fahren vier von fünf Autos weltweit mit Benzin oder Diesel. Parallel zur Elektrifizierung des Antriebs arbeitet Bosch deshalb daran, die Energieeffizienz von Verbrennungsmotoren kontinuierlich zu steigern und deren Kohlendioxid ausstoß zu reduzieren. Das erste Etappenziel wird 2015 erreicht: Dann soll ein Mittelklassewagen, der mit einem Benzin-Motor von Bosch ausgestattet ist, durchschnittlich 5,5 Liter Kraftstoff pro 100 Kilometer verbrauchen – rund 30 Prozent weniger als ein aktueller Standardmotor. Doch damit ist das Potenzial längst nicht ausgeschöpft. Effiziente Verbrennungsmotoren, aerodynamische Karosserien und leichte Materialien tragen nach unserer Überzeugung in den kommenden Jahren dazu bei, den Kraftstoffverbrauch im Vergleich zum Durchschnitt 2009 zu halbieren.

Alternativen zu Benzin und Diesel

Eine weitere Möglichkeit, Abgase zu reduzieren, bietet der Einsatz von alternativen Kraftstoffen wie Ethanol, Biogas und synthetischem Biodiesel. Die aus Pflanzen hergestellten Gemische vermindern die CO₂-Emissionen um bis zu 90 Prozent. Um den Marktanteil alternativer Kraftstoffe

zu erhöhen, entwickelt Bosch für die Automobilindustrie geeignete Motorsysteme und flexible Einspritzkomponenten. Auf diese Weise machen wir uns für Antriebskonzepte stark, die einerseits auf regenerativen Energien basieren und andererseits die bestehende Infrastruktur und Technik nutzen. //

Weitere Informationen zu unseren nachhaltigen Mobilitätslösungen [hier](#)

KENNZAHLEN 2011

Beschäftigte in Forschung & Entwicklung	→ 38.500 Mitarbeiter
Patentanmeldungen weltweit	→ 4.126 Patente
Umsatzanteil nachhaltiger Produkte	→ 40%
Kraftstoffverbrauch in der Pkw-Mittelklasse bis 2015	→ -30%
CO₂-Emission mit dem Clean Diesel	→ 97g/km

Projektspektrum



KLUG KOMBINIERT

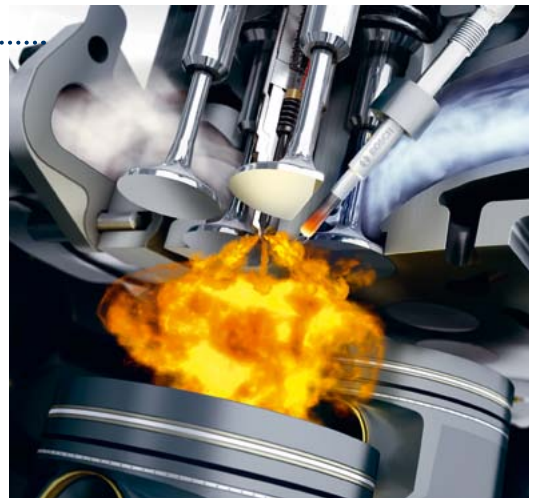
Der Hybridantrieb schlägt die Brücke von Benzin- oder Diesel-Fahrzeugen hin zum Elektroauto. Dazu kombiniert er den Verbrennungsmotor mit einer elektrischen Maschine, die sich beispielsweise beim Starten und Beschleunigen zuschaltet. Mithilfe dieser „Boost“-Funktion fallen die CO₂-Emissionen um bis zu 30 Prozent geringer aus. Die marktreife Bosch-Technologie kommt unter anderem bei der Fertigung des VW Touareg zum Einsatz.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

SAUBER DURCHSTARTEN

Um Personenwagen mit Dieselmotoren fit für die Abgasnorm Euro 6 zu machen, haben Bosch-Ingenieure das traditionelle Brennverfahren optimiert. Dazu steigerten unsere Techniker die Abgasrückführaten und erhöhten die Lade- und Einspritzdrücke. Die Abgasnachbehandlung trägt zudem dazu bei, den Wirkungsgrad des Diesels zu verbessern. Ein weiteres Kennzeichen des „Clean Diesel“-Konzepts ist der auf 1,2 Liter verkleinerte Hubraum bei einer Leistung von 83 Kilowatt pro Liter Hubraum. Insgesamt senken diese Maßnahmen den CO₂-Ausstoß auf 97 Gramm pro Kilometer.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)



SPARSAME NAVIGATION

Das von Bosch entwickelte ECO2-Navigationssystem ermittelt optional die Route mit dem geringsten Kraftstoffverbrauch. Dazu berücksichtigt es unter anderem das Streckenprofil, die jeweilige Straßenklasse sowie die auf dem Weg liegenden Kreuzungen. Auch Motorart und Fahrstil fließen in die Berechnung ein. Der serienreife Routenplaner reduziert den Kraftstoffverbrauch um durchschnittlich neun Prozent.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)



HANDLUNGSFELD MITARBEITER

Vielfalt als Vorteil

Die demografische Entwicklung stellt Wirtschaft und Gesellschaft vor enorme Herausforderungen. Der Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte nimmt weiter zu. Gleichzeitig steigen der Anteil älterer Arbeitnehmer und die Anforderungen junger Arbeitnehmer von morgen. Mit dem Wandel persönlicher Wertemuster und dem Wunsch, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren, wächst zudem der Bedarf an flexiblen Arbeitsmodellen. Bosch stellt sich diesen Herausforderungen mit seiner gelebten Kultur der Vielfalt und Chancengleichheit. Sie bildet die Basis einer vorausschauenden Personalpolitik zur Förderung der Innovationskraft von Bosch.

Wir haben frühzeitig erkannt, dass Vielfalt eine unabdingbare Voraussetzung für unseren wirtschaftlichen Erfolg ist. Denn unsere Beschäftigten tragen mit ihren Qualifikationen, Fähigkeiten und Erfahrungen zur Innovationskraft unseres Unternehmens bei und verschaffen uns weltweit Vorteile im Wettbewerb. Daher haben wir Vielfalt (Diversity) als einen strategischen Wert fest verankert und fördern sie gezielt. Unser Fokus richtet sich dabei insbesondere auf die Förderung von vier Aspekten: Geschlecht, Nationalität, Arbeitskultur und Generation.

Potenziale gezielt nutzen

Chancengleichheit ist für Bosch aus drei Gründen elementar. Erstens: Rund 80 Prozent der von uns eingestellten Beschäftigten haben eine technische oder naturwissenschaftliche Berufsqualifikation. Gerade in diesen Studiengängen aber ist der Frauenanteil traditionell gering. Mit Blick auf den wachsenden Fach- und Führungskraftmangel und unseren Anspruch an Innovationskraft und Qualität benötigen wir zukünftig deutlich mehr qualifizierte Ingenieurinnen. Zweitens: Es ist wissenschaftlich belegt, dass gemischte Teams effizienter



Bosch will den Anteil der Frauen in technischen Berufen steigern und fördert gezielt weibliche Nachwuchskräfte.

KENNZAHLEN 2011

Neuanstellungen weltweit	→ 19.000
Auszubildende weltweit	→ 6.600
Ausgaben für Weiterbildung	→ 200 Mio. €
Ausfalltage durch Unfälle (seit 2007)	→ -31 %
Zufriedenheit der Mitarbeiter	→ 84 %

arbeiten und bessere Resultate erzielen, da sich hier geschlechtsspezifische Fertigkeiten ergänzen. Deshalb fördern wir die Zusammenarbeit von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen - und schaffen so Voraussetzungen für exzellente Leistung. Und drittens: Der Anteil von Frauen im Management hat im vergangenen Jahrzehnt zwar zugenommen - in Deutschland zum Beispiel um etwa neun Prozent. Dennoch sind Frauen in Führungspositionen weiter unterrepräsentiert. Das gilt auch für Bosch. Daher wollen wir den Anteil weiblicher Führungskräfte weltweit steigern und sind hierbei bereits auf einem guten Weg. Unser Anspruch ist, ihn bis 2020 auf 20 Prozent zu erhöhen.

Engagement für Chancengleichheit

Eines der Vielfalt-Ziele, weibliche Fach- und Führungskräfte zu gewinnen und zu fördern, steht bei Bosch seit 1994 auf der Agenda. 2010 wurde das Thema in unsere weltweite Change Roadmap aufgenommen und zählt damit zu unseren strategischen Prioritäten. Die Zentralstelle „Mitarbeiterentwicklung, Vielfalt und Chancengleichheit“ bündelt alle Projekte und Maßnahmen im Unternehmen und treibt das Thema nachhaltig voran. Die Aktivitäten gliedern sich in drei Schwerpunktfelder: die Gewinnung von Frauen für Bosch, die Förderung von Mitarbeiterinnen auf allen hierarchischen Ebenen sowie Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, wie der Kinderbetreuung oder der Pflege von Angehörigen.

Begeistern, gewinnen, fördern

In allen Bereichen haben wir eine Vielzahl von Maßnahmen entwickelt. Dazu zählen beispielsweise unsere Aktionen zum jährlichen Girls' Day sowie unser Girls' Campus, mit denen wir Schülerinnen für technische oder naturwissenschaftliche Berufe begeistern wollen. Exemplarisch für die Förderung von Mitarbeiterinnen steht das Frauennetzwerk women@bosch, mit dem wir deutschlandweit Pionierarbeit geleistet haben. Ein weiteres Beispiel ist unser Business Women's Program für angehende Fach- und Führungskräfte zu Themen wie Verhandlungsgeschick, Führungskompetenz und Selbstvermarktung.

Verantwortungsbewusst handeln heißt für uns auch, unseren Mitarbeitern eine ausgewogene Lebensführung zu ermöglichen. Daher setzen wir uns für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben ein. Unser Engagement bei der Kinderbetreuung und unser vielfältiges Angebot flexibler Arbeitsmodelle - von verkürzten Arbeitszeiten bis hin zu Job-Sharing - richtet sich dabei gleichermaßen an Frauen und Männer. Damit schließt sich der Kreis zum Thema Vielfalt bei Bosch, das als Ganzes nicht nur Frauensache ist. //

Weitere Informationen zu unserem Engagement für unsere Mitarbeiter [hier](#)

HANDLUNGSFELD MITARBEITER

Projektspektrum



FÜR TECHNIK BEGEISTERN

Bosch setzt sich für mehr weiblichen Nachwuchs in technischen Berufen ein. Zu den Maßnahmen gehört der Girls' Campus, ein einjähriges Seminarprogramm für Gymnasiastinnen in Stuttgart und Umgebung. Im Mittelpunkt von Vorträgen und Praxisübungen stehen Themen wie Roboterforschung, Mechatronik und Akustikforschung.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

ERFOLGREICH VERNETZEN

Das Frauennetzwerk women@bosch ist ein zentraler Bestandteil unserer Frauenförderung. Ziel ist es, den Mitarbeiterinnen eine Plattform für den Erfahrungsaustausch zu bieten, Karriere-möglichkeiten zu eröffnen und Impulse zur Weiterbildung zu geben. Die lokalen Netzwerke werden von Mitarbeiterinnen organisiert. Sie planen Vorträge, initiieren Arbeitskreise und unterstützen sich dabei, Ideen am Arbeitsplatz umzusetzen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)



FLEXIBEL ARBEITEN

Um Führungskräfte für das Thema Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben zu sensibilisieren und als Vorbilder für familienfreundliches Arbeiten zu gewinnen, hat Bosch 2011 das Projekt „MORE“ gestartet. Rund 160 Führungskräfte testeten für 125 Tage verschiedene Arbeitsmodelle und arbeiteten von zu Hause aus oder in Teilzeit. Aufgrund der positiven Resonanz führt Bosch das Projekt in diesem Jahr fort.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Zusammen Zukunft bilden



Global lokal präsent: über 300.000 Beschäftigte an 300 Standorten in 60 Ländern auf der Welt – vor Ort ist Bosch nicht nur ein wichtiger Arbeit- und Auftraggeber, sondern auch engagierter Bürger (Corporate Citizen). Wir wollen unser gesellschaftliches Umfeld aktiv mitgestalten, denn: Unsere Beschäftigten leben dort mit ihren Familien, Verwandten und Freunden – sowie viele Menschen, die Bosch als wirtschaftlichen Entwicklungsfaktor erleben. Für diese Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen ist unser Anspruch seit 1886.

KENNZAHLEN 2011

Wissensfabrik in Deutschland	→ 100 Partnerschaften
Bewilligte Projekte der Robert Bosch Stiftung	→ 800 Projekte
Fördervolumen der Robert Bosch Stiftung	→ 70 Mio. €
Ausgaben für Bosch InterCampus Program	→ 50 Mio. €
Spendenaufkommen des Vereins Primavera	→ 0,6 Mio. €

Mit unserem Engagement verbinden wir ein unternehmerisches Interesse: Ansprechende Lebensbedingungen in einem stabilen Kommunalgefüge machen Bosch als Arbeitgeber noch spannender – für qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie für Menschen, denen genau dieses Umfeld eine adäquate Ausbildung ermöglicht. Wir sind überzeugt: Bildung ist der Schlüsselfaktor für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft. Deshalb zählt Bildungsförderung zu den Schwerpunkten unserer gesellschaftlichen Verantwortung.

Arbeitgeber und Ausbilder

Im Jahr 2011 haben wir weltweit 19.000 Beschäftigte neu eingestellt – davon 15.000 mit akademischem Abschluss. Zudem bilden wir 6.600 junge Erwachsene aus, die meisten von ihnen in technischen Ausbildungsberufen. Insgesamt verfügen etwa 80 Prozent unserer Beschäftigten über einen technischen oder naturwissenschaftlichen Hintergrund. Werktäglich kommen 16 Patente von Bosch. Als technologischer Innovationstreiber in vielen Schlüsselfeldern einer zukunftsfähigen

Entwicklung sind wir also zwingend auf den besten Nachwuchs und die besten Fach- und Führungskräfte angewiesen.

Basis – weltweit verschieden

Die Ausgangslagen für Bildungsförderung sind sehr unterschiedliche: Westliche Länder wie Deutschland weisen ein hohes Bildungsniveau auf. Hier geht es zum Beispiel darum, das Interesse an technisch-naturwissenschaftlichen Berufsfeldern zu fördern, um heute die Spitzenkräfte von morgen zu gewinnen. Für die Standortsicherung im globalen Wettbewerb gerade rohstoffarmer Volkswirtschaften sind gut ausgebildete Menschen das wichtigste Sozialkapital. Anders verhält es sich in dynamischen Schwellenländern wie etwa China, wo Bosch vor Ort ein unmittelbarer Garant für eine lebenswerte Zukunft der Menschen ist. Hier schaffen wir mit unseren Ausbildungsangeboten überhaupt erst die Grundlagen dafür, dass junge Menschen ihr weiteres Leben eigenverantwortlich gestalten können – vielleicht auch als Beschäftigte in unserem Unternehmen.

Hochschulförderung weltweit

Mit dem Bosch InterCampus Program haben wir ein strategisches Bildungsengagement für die kommende Dekade aufgesetzt. Mit 50 Millionen Euro unterstützen und vernetzen wir Universitäten und Forschungsprojekte in Deutschland, China, Indien und den USA – von Aachen über Bangalore bis Peking, Stanford und Stuttgart. Damit wollen wir die Forschungsbedingungen signifikant verbessern und die Entwicklung in zentralen

Zukunftsfeldern beschleunigen: Elektromobilität, Energieerzeugung und Energieeffizienz sowie Emissionsreduktion.

Jugend forscht – heute für morgen

Wer die Faszination von Naturwissenschaft und Technik früh erlebt, schlägt später womöglich eine entsprechende Berufslaufbahn ein. Grund genug für Bosch, das deutsche Aushängeschild „Jugend forscht“ nachhaltig zu unterstützen. Wir richten seit 1985 den Landeswettbewerb in Baden-Württemberg aus.

Als Gründungsmitglied der Initiative „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e. V.“ fördern wir seit 2005 die Bildung von Kindern und Jugendlichen in den Naturwissenschaften und Technik. Zwischenzeitlich haben sich über 100 Unternehmen dieser Initiative angeschlossen.

Bildung möglich machen

China zählt zu unseren strategischen Kernmärkten. Seit über 100 Jahren präsent, beschäftigt Bosch hier heute rund 30.000 Menschen. Aber: Die wirtschaftliche Dynamik hat bei weitem noch nicht die gesamte Gesellschaft erreicht. Unser 2011 gegründetes China Charity Center bündelt unser Engagement im Reich der Mitte. Jährlich fließen etwa drei Millionen Euro insbesondere in die ärmeren ländlichen Regionen und ermöglichen den Kindern dort Zugang zur Bildung. //

Weitere Informationen zu unserem gesellschaftlichen Engagement [hier](#)



HANDLUNGSFELD GESELLSCHAFT

Projektspektrum



MITARBEITER-ENGAGEMENT

Etwa 84 Prozent unserer Beschäftigten sind stolz darauf, bei Bosch zu sein. Daraus resultiert die Bereitschaft, mehr zu geben – auch für die Gesellschaft. Ein Beispiel ist die 1990 von Mitarbeitern in Brasilien gegründete Initiative Primavera zu Gunsten benachteiligter Kinder, die inzwischen von China über Indien bis zu den Philippinen aktiv ist.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

BOSCH INDIA FOUNDATION

Die 2008 gegründete Stiftung verpflichtet sich ganz dem Wohl von Kindern, die in Armut heranwachsen. Hauptbereiche sind die medizinische Grundversorgung und Finanzierung von notwendigen Operationen oder Therapien – sowie Ausbildungsangebote in zukunftsfähigen Berufsfeldern wie Produktion, Fertigungstechnik oder Landwirtschaft.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)



WISSENSFABRIK

Bosch ist Gründungsmitglied der Initiative „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland“. In bundesweit 100 Partnerschaften mit Schulen und Kindergärten vermitteln wir Kindern und Jugendlichen technische und wirtschaftliche Zusammenhänge. Studenten sowie Jungunternehmern bietet die Wissensfabrik darüber hinaus den Existenzgründer-Wettbewerb WECONOMY.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

KENNZAHLEN 2011

ECKDATEN KONZERN

51.494 UMSATZ
in Mio. €

+9 % UMSATZENTWICKLUNG
gegenüber 2010

77 % UMSATZANTEIL
außerhalb Deutschlands

4.126 PATENTANMELDUNGEN

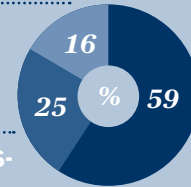
4.190
Mio. €

FORSCHUNG-
UND ENTWICK-
LUNGS-AUFWAND

UMSATZSTRUKTUR NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

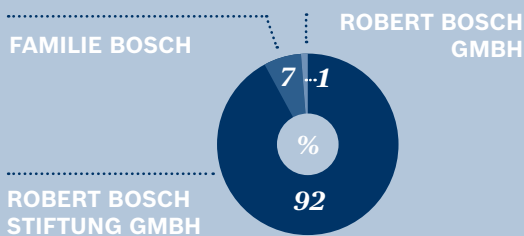
INDUSTRIE-
TECHNIK

GEBRAUCHS-
GÜTER- &
GEBÄUDETECHNIK



KRAFTFAHR-
ZEUGTECHNIK

GESELLSCHAFTERSTRUKTUR



EINIGE UNSERER ZENTRALEN ZIELE

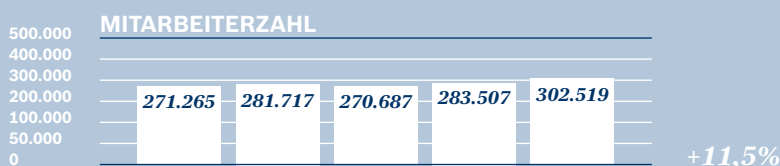
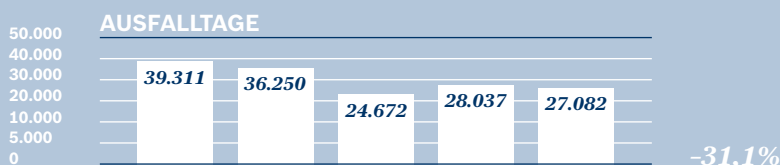
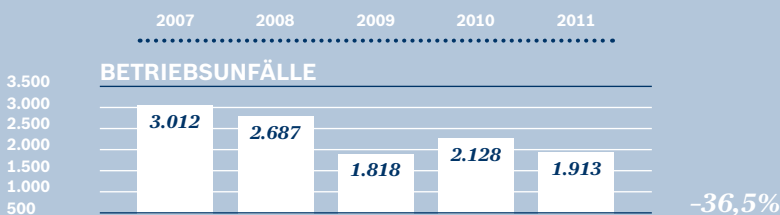
20% SENKUNG DER CO₂-EMISSIONEN
bis 2020 im Vergleich zu 2007

20% ANTEIL WEIBLICHER FÜHRUNGSKRÄFTE
bis 2020

MITARBEITERZAHL



ARBEITSSICHERHEIT



UMWELT

2007 2011

-9,8%

ENERGIEBEDARF
6,1 Mio. MWh

-5,4%

GESAMT-ABFALL-
AUFKOMMEN
0,5 Mio. Tonnen

-11,6%

WASSERBEZUG
15,4 Mio Kubikmeter

-14,2%

ABWASSER
11,9 Mio. Kubikmeter

-6,6%

CO₂-EMISSIONEN
GESAMT
2,4 Mio. Tonnen

+138%

UMWELTSCHUTZ-
INVESTITIONEN
50 Mio. Euro

Weitere Informationen zu unseren Nachhaltigkeitskennzahlen finden Sie [hier](#)



FORTSCHRITTMELDUNG

Maßnahmen kompakt

Die Robert Bosch GmbH ist seit 2004 Mitglied des Global Compact der Vereinten Nationen und bekennt sich zu deren zehn weltweit gültigen Prinzipien für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Die nachfolgende Tabelle bietet einen Überblick der Fortschritte, die 2011 im Hinblick auf diese zehn Prinzipien erzielt wurden.

Prinzip	Grundlagen/Ziele	Maßnahmen	Ergebnisse
Prinzip 1: Unterstützung der Menschenrechte	Code of Business Conduct	Organisation des ResQ-Projekts zur Ressourceneffizienz für chinesische Lieferanten/Geschäftspartner	Analysevereinbarung mit teilnehmenden Lieferanten über drei Jahre
Prinzip 2: Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen	Grundsätze sozialer Verantwortung bei Bosch	Fortführung der Lieferanten-Auditierung: Sozial- und Umwelt-Audits bei 240 Lieferanten (bis 2014)	Auszeichnung der besten Lieferanten mit dem Bosch Supplier Award; Sanktionierung nicht Compliance-fähiger Lieferanten
	Einkaufsrichtlinien		
Prinzip 3: Wahrung der Vereinigungsfreiheit	Unternehmensziel: 20 Prozent Frauenanteil in Führungspositionen bis 2020	Siehe auch 1. Prinzip, Durchführung von Lieferanten-Audits zur Überprüfung der Einhaltung definierter öko-sozialer Arbeitsstandards (Basis für Sozialstandards: ILO-Richtlinien)	Siehe auch 1. Prinzip, Auszeichnung der besten Lieferanten mit dem Bosch Supplier Award; Sanktionierung nicht Compliance-fähiger Lieferanten
Prinzip 4: Abschaffung aller Formen von Zwangsarbeit	Aufnahme des Themas Diversity/Frauenanteil in die strategische Roadmap der Bosch-Gruppe		
Prinzip 5: Abschaffung der Kinderarbeit			
Prinzip 6: Vermeidung von Diskriminierungen		Bosch Human Resources System (BHS)	Start einer unternehmensweiten Kampagne zur Steigerung von Vielfalt mit Fokus auf die Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte
		Angebot von über 100 verschiedenen Arbeitszeitmodellen	Auszeichnung des „Türkischen Forums“ von Bosch beim „Deutschen Engagementpreis“ in der Kategorie Wirtschaft
		Teilnahme an der Initiative „Unternehmenskulturen verändern – Karrierebrüche vermeiden“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, um den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen	
		Unternehmensweite Mitarbeiterbefragung alle zwei Jahre	84 Prozent der Mitarbeiter sind stolz darauf, bei Bosch zu arbeiten; 82 Prozent würden Bosch als Arbeitgeber weiterempfehlen.
		Ausbau des Bosch Management Support (BMS): aktive Einbindung pensionierter Mitarbeiter als erfahrene Berater	910 durchgeführte Beratungsaufträge von 1.400 Senior-Experten weltweit

Prinzip	Grundlagen/Ziele	Maßnahmen	Ergebnisse
Prinzip 7: Vorsorgender Umweltschutz	Unternehmensziel: 20 Prozent CO ₂ -Reduktion bis 2020	Umweltmanagement-System nach ISO 14001 an den Standorten weltweit eingeführt	Reduktion der CO ₂ -Emissionen aus Verbrennungsprozessen um 7,2 Prozent auf 337.000 t
	Leitsätze zum Arbeits- und Umweltschutz	Inbetriebnahme eines Wasserkraftwerks zur Deckung des Energiebedarfs am Standort Blaichach (Deutschland)	Energiemenge pro Jahr: 15.600 MWh, CO ₂ -Reduktion: 6.600 t
	Bosch Product Engineering System (BES)	Steigerung der konzernweiten Umweltschutz-Investitionen um 25 Prozent auf 50 Mio. Euro	Senkung des Gesamtenergiebedarfs im Vergleich zur Umsatzentwicklung um 8 Prozent auf 6.100 GWh
	Bosch Production System (BPS)	Energieeffizienz-Beratung zur Senkung des Strombedarfs in Fabriken	
Prinzip 8: Initiativen für größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt	Design for Environment (DfE)	Verpflichtung der Vorzugslieferanten der Bosch-Gruppe auf ein eigenes, zertifiziertes Umwelt-Management-system	Sanktionierung von Lieferanten mit ungenügenden Umweltstandards bis hin zur Beendigung der Geschäftsbeziehungen
		Teilnahme an Veranstaltungen	Präsentation umweltfreundlicher Spitzentechnologien auf der „Woche der Umwelt“ unter Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck
		Projekt zur Gebäude-Technik in Kanada: Bosch demonstriert mit EcoPlusHome die Machbarkeit komfortabler, umweltfreundlicher Wohnmodelle in einem einjährigen Testlauf.	Durchführung einer landesweiten, mobilen Ausstellung in China: „Clean Diesel Tour“ zur Aufklärung über Einsparpotenziale bei den Emissionen im Straßenverkehr in 20 chinesischen Großstädten
Prinzip 9: Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien		Gleichbleibend hohe Investitionen in die Entwicklung nachhaltiger Produkte: 50 Prozent des gesamten F&E-Budgets in Höhe von 4,19 Mrd. Euro	Eine sechsköpfige Familie verbraucht im Versuch 14.000 kWh Strom – gleichzeitig erzeugt das EcoPlusHome 15.000 kWh umweltfreundliche Energie. Auszeichnung mit dem EcoLiving-Preis 2011 der Scotiabank
		400 Mio. Euro Investition in die Entwicklung der Elektromobilität	40 Prozent Anteil nachhaltiger, umweltfreundlicher Produkte am Gesamtumsatz des Unternehmens
		Weiterentwicklung der elektrischen Kleinmotoren für den Automobilbereich: Effizienzsteigerung und Gewichtsreduktion	Emissionsreduktion durch die produzierten Einheiten für elektromechanische (anstelle hydraulischer) Lenkungen: 1,9 Mio. t CO ₂
		Entwicklungspartnerschaft mit dem Weltmarktführer für Automobil-Lackiersysteme Dürr Systems	Reduktion des Energiebedarfs um 30 Prozent
		Einrichtung eines Studienzentrums im Bereich Leistungselektronik für Elektromobilität, Energieflüsse und Photovoltaik in Reutlingen und Stuttgart	Investitionen von 30 Mio. Euro
		Kühl- und Gefrierkombinationen des Supereffizienz-Portfolios weiter entwickeln. Diese verbrauchen 70 Prozent weniger Energie als vergleichbare Geräte vor 15 Jahren	Steigerung des Supereffizienz-Portfolios der Klasse A+++ auf 20 Modelle bis Herbst 2011
		Teilnahme an der auf vier Jahre angelegten Initiative „Green eMotion“ der Europäischen Kommission zur Förderung der Elektromobilität	In den Modellregionen Europas sollen praktische Erfahrungen für die technologische Weiterentwicklung gesammelt werden. Bosch bringt sich mit einer vernetzten Ladeinfrastruktur für insgesamt 10.000 Ladesäulen für elektrischen Strom ein.

Prinzip	Grundlagen/Ziele	Maßnahmen	Ergebnisse
Prinzip 10: Maßnahmen gegen Korruption	Code of Business Conduct Grundsätze sozialer Verantwortung bei Bosch Einkaufsrichtlinien Mitgliedschaft bei Transparency International e.V. seit 1995 Compliance Verhaltenskodex für Führungskräfte und Mitarbeiter	Compliance Management über zentrales Compliance Committee und regionale Compliance Manager Unabhängige Compliance Hotline und Reporting-System für interne und externe Anspruchsgruppen Vier-Augen-Prinzip, Job-Rotation in sensiblen Bereichen, strikte Trennung von Handlungs- und Kontrollsystemen, konzernweite Mitarbeiterschulungen	Regelmäßige Teilnahme der Mitarbeiter an verpflichtenden Schulungen zu den Themen Compliance, Geldwäsche, Legalität und Betrug.

Weitere zentrale Grundlagen für nachhaltiges Handeln in der Bosch Gruppe:

„House of Orientation“: Vision, Leitbild, Werte, Kernkompetenzen und das Bosch Business System

Für die effiziente Umsetzung aller Nachhaltigkeits-Aktivitäten im Konzern sind neu geschaffene Gremien verantwortlich: Geschäftsstelle, Fachbeirat und Steuerkreis.

BERICHTSGRENZEN

Der Geltungsbereich der Informationen wird jeweils in den Texten, Kennzahlen oder Zielen angegeben. Der vorliegende Bericht stellt eine Zusammenfassung aktueller Aktivitäten aus dem Gesamtspektrum der Nachhaltigkeit innerhalb der Bosch Gruppe dar. Er dient damit als Fortschrittsmeldung im Rahmen der Mitgliedschaft des Unternehmens im UN Global Compact.

BERICHTSZEITRAUM

Stichtag für die Kennzahlen ist der 31.12.2011. Der Berichtszeitraum umfasst das Kalenderjahr 2011. Außerdem wurden aus Gründen der Aktualität auch Informationen integriert, die bis Redaktionsschluss – 25.10.2012 – vorlagen.

MITGLIEDSCHAFTEN (AUSZUG)

Global Compact der Vereinten Nationen (2004)

Transparency International (1995)

econsense (2000, Gründungsmitglied)

Global Reporting Initiative (Organizational Stakeholder)

RÜCKBLICK 11/12

2011

SEPTEMBER

AUSBAU DES SUPEREFFIZIENZ-PORTFOLIOS

→ Pünktlich zur weltweit führenden Messe für Konsumentenelektronik IFA präsentiert BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH sein ausgebautes Supereffizienz-Portfolio. Allein in der Sparte Kühlgeräte können Verbraucher unter 20 Modellen der Energieeffizienzklasse A+++ wählen – die für 30 Prozent geringeren Energiebedarf stehen als Geräte der Klasse A.

GEZIELTE FRAUENFÖRDERUNG



→ Bosch unterstützt eine gemeinsame Initiative von Bund und Wirtschaft für mehr weibliche Führungskräfte. Mit neun weiteren Unternehmen beteiligt sich Bosch bis Ende 2012 am Projekt „Unternehmenskulturen verändern – Karrierebrüche vermeiden“.

NOVEMBER

STARKE MITARBEITERIDENTIFIKATION

→ Zum vierten Mal seit 2005 findet die unternehmensweite Mitarbei-

terbefragung statt, an der sich 84 Prozent aller Beschäftigten beteiligen. Die Mitarbeiter bewerten Strategie und Reputation von Bosch, Arbeitsbedingungen sowie Zusammenarbeit. Erfreuliches Ergebnis: 84 Prozent der Beschäftigten sind stolz darauf, bei Bosch tätig zu sein – noch einmal drei Prozent mehr als bereits 2009.

DEZEMBER

STIPENDIEN FÜR CHINESISCHE STUDENTEN

→ Das Bosch China Charity Center (BCCC) initiiert ein neues Stipendienprogramm, das für bedürftige Studenten die Studiengebühren des ersten Jahres übernimmt. Das Bosch University Bursary Program läuft über mindestens drei Jahre und soll in diesem Zeitraum 900 Studienanfänger an Universitäten in ganz China unterstützen.

nung als familienfreundlichstes Großunternehmen Deutschlands. Der Preis wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ausgeschrieben. Kernidee des Wettbewerbs ist, Erfolgsgeschichten öffentlich zu machen und zu zeigen, dass Beschäftigte und Unternehmen gleichermaßen von flexiblen Modellen zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben profitieren.



JUNI

WOCHE DER UMWELT

→ Gemeinsam mit 200 weiteren Ausstellern präsentiert sich Bosch auf der Woche der Umwelt in Berlin. Das Unternehmen stellt Innovationen vor, die die Gesellschaft unabhängiger von fossilen Rohstoffen machen. Im Fokus: das Zusammenwirken von Photovoltaik, Elektromobilität und modernen Speichertechnologien wie beim Null-Energie-Haus und beim E-Bike.

2012

APRIL

LIEFERANTEN-MANAGEMENT FÜR DIE UMWELT

→ Um Zulieferer in China zu den Themen CSR, Umweltschutz sowie Energie- und Materialeffizienz zu schulen, startet Bosch China gemeinsam mit vier weiteren Unternehmen das Pilotprojekt ResQ. Ziel ist, mit ausgewählten Lieferanten auf Basis von Analysen zur Ressourceneffizienz Maßnahmen zu identifizieren und ein Trainingsprogramm zu absolvieren.

MAI

VORBILDHAFTER PERSONALPOLITIK

→ Die Bosch-Gruppe erhält beim Unternehmenswettbewerb „Erfolgsfaktor Familie“ eine Auszeich-

JULI

ENERGIE AUS WASSERKRAFT

→ Bosch nimmt am Standort Blaichach ein neues Wasserkraftwerk in Betrieb. Das Kraftwerk soll künftig jährlich rund 15.600 Megawattstunden regenerativen Strom erzeugen. Mit dieser Menge deckt Bosch in Blaichach etwa 80 Prozent des Energiebedarfs auf ökologische Weise und spart rund 6.600 Tonnen CO₂ pro Jahr ein.

IMPRESSUM

Herausgeber

Robert Bosch GmbH
Zentralabteilung
Unternehmenskommunikation,
Markenmanagement und Nachhaltigkeit
Postfach 10 60 50
70049 Stuttgart
Deutschland
Telefon +49 711 811-0
Telefax +49 711 811-6630

Leitung

Uta-Micaela Dürig

Ansprechpartner

Leiter Geschäftsstelle Nachhaltigkeit
Bernhard Schwager
bernhard.schwager@de.bosch.com
Telefon +49 711 811-6402
Telefax + 49 711 811-7082

www.bosch.com

**Weitere Informationen zum Unternehmen und
zur Nachhaltigkeit bei Bosch finden Sie hier:**

[Geschäftsbericht 2011](#)

[Bosch heute](#)



BOSCH
Technik fürs Leben